

**Bemerkenswerte Äußerungen des Reichsrats-
abgeordneten M. Stöckler.**

Die Res.-Korr. meldet aus Umstetten: In einer Vertrauensmännerversammlung des niederösterreichischen Bauernbundes, dem bekanntlich alle Abgeordneten des flachen Landes angehören, kam Bundesobmann Abg. M. Stöckler auch auf die Frage der Parlamentsseinberufung zu sprechen. Er erklärte, daß er zwar nicht namens der Christlichsozialen Vereinigung spreche, die wohl auch für die Einberufung des Parlaments sei, sondern namens der Abgeordneten des flachen Landes und namens des Bauernbundes, der unter den herrschenden Verhältnissen zulässigen Form die Forderung nach Parlamentsöffnung so weit als möglich zu vertreten gedenkt und von dieser Forderung nicht ablassen wird.

Der Bauernstand, sagte Redner, bedarf dringend einer parlamentarischen Tribüne. Der Bürgerstand und der Mittelstand überhaupt wird diese Forderung gewiß unterstützen, hat sie eigentlich schon zu seiner eigenen gemacht. Gewerbetreibende und Bauernstand gehören naturgemäß notwendig zusammen, sie müssen an einem Strang ziehen. Auch die Festbesoldeten haben nichts zu lachen, es geht ihnen nicht besser wie den andern beiden Ständen. Deswegen sind die gewissen Verhetzungsversuche für einen klar denkenden Kopf die reinsten Luftblasen. Die Regierung gibt sich alle erdenkliche Mühe, um die Staatsverwaltung in geregelten Bahnen zu erhalten. Eine Verordnung folgt der andern, um namentlich in der Versorgungsfrage dem Heinde die geballte Faust zeigen zu können, allein das Heer der Kriegsparasiten ist schwer auszurotten. Auf der Bühne des Volksparlaments kann man darüber schon eingehender sprechen. Und das muß ehebaldigst geschehen, weil auch andere, sehr wichtige Aufgaben der parlamentarischen Vertretungskörper harren. Allerdings wird von allen Seiten die Notwendigkeit der Aktionsfähigkeit des Parlaments vorausgesetzt. Die ländlichen Abgeordneten, die gesamte politisch reife bäuerliche Bevölkerung ist der Ansicht, daß wir im Hinterlande die Hände nicht in den Schoß legen dürfen. Die in der blutigen Weltbrandung vorne stehenden

Millionen sollen bei ihrer Rückkehr nicht finden, daß wir im Hinterlande müßig waren, daß das politische, beziehungsweise parlamentarische Leben in Oesterreich eingeschlafen ist und daß nun anstatt der Ruhepause und wirtschaftlichen Konsolidierung ein Kampf auf politischem Gebiet angeht. Die Regierung hat während der Kriegszeit soziale, tief einschneidende Verordnungen erlassen, so daß sie auch eine neue Geschäftsordnung im Verordnungswege erlassen kann, die, richtig gehandhabt, noch vor Kriegsende den Parlamentarismus in die richtigen Bahnen und das Ansehen unseres teuren Vaterlandes entschieden und nachdrücklich heben wird.